

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1929)

Heft: 403

Rubrik: Home news

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

The Swiss Observer

FOUNDED BY MR. P. F. BOEHRINGER.

The Official Organ of the Swiss Colony in Great Britain.

EDITED BY DR. H. W. EGLI WITH THE CO-OPERATION OF MEMBERS OF THE LONDON COLONY.

Telephone: CLERKENWELL 9595

Published every Friday at 23, LEONARD STREET, LONDON, E.C.2.

Telegrams: FREPRINC. LONDON.

VOL. 9—No. 403

LONDON, JULY 13, 1929.

PRICE 3d.

PREPAID SUBSCRIPTION RATES

UNITED KINGDOM AND COLONIES	3 Months (13 issues, post free) ..	3 6
	6 Months (26 issues, post free) ..	6 6
SWITZERLAND	3 Months (13 issues, post free) ..	12
	6 Months (26 issues, post free) ..	Frs. 7 50

(Swiss subscriptions may be paid into Postcheck-Konto
Basle V 5718.)

HOME NEWS

FEDERAL.

KING FUAD'S VISIT TO SWITZERLAND.

The official visit to Switzerland of King Fuad of Egypt, which lasted from the 3rd to the 6th July, has passed off in a most satisfactory manner. The Royal Guest was first received in Berne with all due honours, then visited Zurich and Winterthur as the main centre of the Swiss industrial life, and returned the same day to Berne, proceeding to Geneva the following day. Both our authorities and the populace received the Monarch a well known friend of our country most cordially. On leaving Swiss soil King Fuad sent the following telegram to our Government:

Je tiens, en quittant votre beau pays, à remercier encore Votre Excellence, le gouverneur fédéral et le sympathique peuple suisse de l'accueil chaleureux qui m'a été réservé pendant mon séjour.

Partout où j'ai été, les marques de la plus affectueuse amitié me furent prodiguées, et je suis heureux que des souvenirs aussi agréables viennent s'ajouter à ceux que je gardais déjà de ce pays. En me plaisant à espérer que les relations qui unissent nos deux pays se resserront chaque jour davantage, je forme les meilleurs vœux pour le bonheur de V. E. et pour la prospérité de la Suisse.

THE ZONES CONFLICT AT THE HAGUE.

The old conflict between Switzerland and France regarding the Free Zones round Geneva is now, at last, actually being dealt with by the Permanent International Law Court at the Hague. The twelve judges taking part in the proceedings include one Italian, one Swiss, one Frenchman, one Spaniard, one Cuban, one American, one Dutchman, one Dane, one Roumanian, one Brazilian, one Japanese and one Chinese.

Die Schweizerisch-französische Handelsübereinkunft ist am 8. Juli in Bern unterzeichnet worden, einerseits von dem französischen Botschafter de Marcilly und Paul Elpel, Direktor für Handelsverträge; andererseits von Bundesrat Schulthess, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes, und Direktor Stucki von der Handelsabteilung. Die Übereinkunft fügt den Tarifvereinbarungen von 1928, die sie gleichzeitig ergänzen und in gewissen Punkten näher umschreibt, einen allgemeinen Vertragsteil bei. Sie unterliegt in beiden Ländern der Ratifikation durch die Parlamente.

Das am 23. April in Bern unterzeichnete Zusatzabkommen zum Schweizerisch-deutschen Handelsvertrag vom 14. Juli 1926 ist von den parlamentarischen Instanzen der Schweiz und Deutschland genehmigt worden. Der Austausch der Ratifikations-Urkunden fand in Bern zwischen dem Chef des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes und dem deutschen Geschäftsträger statt. Das Zusatzabkommen tritt am 20. Juli 1929 in Kraft.

LOCAL.

Samstagabend den 6. Juli ging über den untern Teil des Tessins ein furchtbares Unwetter nieder, das über eine Stunde andauerte. Der mit sintflutartigem Regen einsetzende Orkan richtete auf dem Festplatz von Bellinzona ansehnlich schweren Schaden an. Drei Viertel des schon letzte Woche vollendeten Schützenstandes wurden dem Erdboden gleichgemacht. Der Sturm hob die Stützen aus der Erde und warf die Holzkonstruktion samt der Bedachung im wirren Chaos zu Boden. Telefonleitungen, Lichtenanlagen und die Wände des Schiessbureaus mit sich reisend. Auch der Pistolenstand ist zerstört und die Wehr aus Rundholz heruntergeworfen. Von den Verwaltungsbureaus links neben dem Eingang ist nur der unterste Teil stehen geblieben. Die Bureaueinrichtung wurde nach allen Windrichtungen zerstreut und vernichtet. Im Scheibenstand der Gewehrschützen wurden über 100 Scheiben zerlegt und zahlreiche Nummeratafen umgestürzt. Dagegen blieb der mechanische Teil der Anlage intakt.

Der Staatsrat des Kantons Tessin gibt offiziell bekannt, dass das eidgenössische Schützenfest trotz der Schaden des Unwetters dennoch wie

vorgesehen programmgemäss eröffnet werden kann und eröffnet wird.

Sonntag vormittag den 7. Juli wurde in Dübendorf vor dem mit Blumen und Kränzen dekorierten Fliegerdenkmal von der "Avia" (Gesellschaft der Fliegeroffiziere) der 10. Todestag Oskar Biders und zugleich der Gedenktag für alle 34 gestürzten Kameraden gefeiert. Major Glauser als Freund und Dienstkamerad Biders, gab ein Lebensbild des Fliegers und verlas hernach die Namen aller andern bis jetzt abgestürzten Militärlieger. Gleichzeitig startete eine Fünferstaffel nach Langenbruck, Baselland, um über dem Grab Biders einen Kranz abzuwerfen. Unter den Zuhörern, die, mit Ausnahme des Kommandanten und der Offiziere der gegenwärtigen Fliegerrekutenschule in Zivil erschienen waren, befand sich auch ein ansehnliches Kontingent der Zivilbevölkerung.

ZÜRICH.

Eine Anregung die städtische Verkehrsordnung sei mit möglichster Beschleunigung im Sinne eines vermehrten Schutzes der Fussgänger abzuändern durch Einrichtung eines optischen Signaldienstes und des Einbahnsystems für alle Fahrzeuge in der Bahnhofstrasse, eventuell durch ein gänzlich Verbot des Motorfahrzeugverkehrs in den besonders schmalen Strassen und Gassen auf Stadtgebiet, wurde vom Polizeivorstand im Namen des Grossen Stadtrates zur Prüfung entgegengenommen. N.

In der Nacht vom 1. Juli brannte in Niederglatt aus unbekannter Ursache die zu 45000 Fr. brandversicherte, freistehende Scheune mit Garageneinbau, die dem Kantonsrat Haupt zum "Löwen" gehörte, bis auf dem Grund nieder. Das Vieh und die Fahrhabe konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. St.G.

BERN.

Am 8. Juli beginnt bei sämtlichen schweizerischen Poststellen der Verkauf der diesjährigen Bundesfeierkarten; er schliesst mit dem 5. August. Die beiden Karten tragen die 10 Rp. das Stück verkauft.

Das Ergebnis der diesjährigen Sammlung kommt der Schweizerischen Nationalspende zur Unterstützung notleidender Wehrmänner zu gut; so war es gegeben, dass einer der beiden beauftragten Künstler seinem Entwurf eine Szene aus dem Militärleben zu Grunde legte, die Heimkehr eines Wehrmanns nach absolviertem Dienst in den Kreis seiner Familie, eine flotte Arbeit des Luzerner Künstlers Ernst Hodel. Die zweite Karte nach dem Entwurf des Genfer Künstlers Jules Courvoisier soll eine eigentliche Festkarte sein. Frohmütig, heiter in Farbe und Idee. Zwei Schweizerknaben hissen am Bundesfeiertag in patriotischer Begeisterung das Schweizerbanner, ein sprechendes Symbol des Vaterlandsgedankens, den am 1. August das Komitee fördern und vertiefen möchte.

Auch dieses Jahr wird eine Plakette zum Preis von Fr. 1.—zum Verkauf kommen. Sie ist angefertigt von der Firma Huguenin frères in Le Locle nach einem Modell von Bildhauer Franz Wanger in Zürich. Ein kräftiger Jüngling im Stahlhelm hält in starker Faust das Schweizerbanner, Symbol des militärischen Schutzes unserer Heimat; diese ist durch einen Berggücken im Hintergrund diskret angedeutet. N.

Den Rechnungsbericht der Saffa, dessen Resultat mit Spannung erwartet wurde, erstattete die Präsidentin des Finanzkomitees, Frau Lüdi-Scherb. Die Einnahmen belaufen sich auf 2,411,838 Fr., die Ausgaben betragen 1,809,608 Fr. Die 15760 Anteilscheine im Betrag von 394,000 Fr. wurden voll zurückbezahlt.—Die Rechnung ergibt einen Reinertrag von 602,230 Fr. Der Gesamtumsatz betrug über 11 Millionen Franken. St.G.

LUZERN.

In der Nacht vom 23. auf 24. Mai passierte das Luftschiff "Graf Zeppelin" auf seiner Rückfahrt von Toulon auch Luzern, nachts 3.20 Uhr, als eben eine Mutter in dem ganz in der Nähe liegenden Orte Rothenburg ihrer Stunde entgegen sah. Als das Surren des Luftriesen über dem Hause ertönte, genas sie eines gesunden Knaben. Begeistert fassten die Eltern den Entschluss, dem jungen Erdenbürger den Namen "Simon Zeppelin" zu geben. Der Gemeindevorstand richtete deshalb an Dr. Eckener die Frage, ob er nicht Patenstelle bei dem Kinde übernehmen wolle. Dr. Eckener nahm dieses Anerbieten an. Die Eltern und ihr kleiner Sohn haben daraufhin die Reise nach Friedrichshafen unternommen und am 27. Juni wurde der kleine Simon Zeppelin

Brunner in der Friedrichshafener Schlosskirche getauft. St.G.

ST. GALLEN.

Das 75 jährige Geschäftsjubiläum feiert heute das renommierte Schuhhaus zum Bischoff an der Kugelgasse. Aus kleinen Anfängen hatten die Gründer Joachim Bischoff und sein Sohn Emil Bischoff das Geschäft zur Blüte und Ansehen gebracht. Der jetzige Inhaber ist vor 40 Jahren in das Geschäft eingetreten und hat an Stelle des alten Hauses das heutige moderne Schuhhaus errichtet. St.G.

Durch das unermüdlige Zusammenarbeiten der Rorschacher Jugendherbergsgruppe konnte eine neue Jugendherberge eröffnet werden. In prächtiger Lage, eine halbe Stunde von Rorschach am Rorschacherberg gelegen, wird die neue Herberge wohl eine der schönsten der Schweiz sein. Die Innenräume atmen heiligen Geist, zeigen uns, mit welcher Liebe zur Sache gearbeitet wurde. Die Herberge hat Tagesraum, grosse Küche und je einen flochten Schlafraum für 20 Buben und 20 Mädchen. Grosse Spielwiesen, Wälder, Sonnenbad mit Douche umgeben das idyllische Häuschen. Die Mahlzeiten können auch im Freien an langen Tischen bequem eingenommen werden mit wundervoller Aussicht auf Stadt und See. St.G.

SCHAFFHAUSEN.

In Schaffhausen hat sich ein 15-jähriger Sekundarschüler, der einer nicht sehr schweren Verfehlung wegen eine Strafe zu gewärtigen hatte, mit einer Mauserpistole eine Schussverletzung beigebracht, an deren Folgen er nach Einlieferung ins Kantonsspital gestorben ist. Aus einem hinterlassenen Brief ist ersichtlich, dass der Junge die Tat begangen hat, um sich der Strafe zu entziehen. St.G.

APPENZELL.

An der von 139 Delegierten der Zweigvereine besuchten Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes in Heiden wurde mitgeteilt, dass Nationalrat Dollfus dem Roten Kreuz eine Liegenschaft in Leubringen zum Geschenk gemacht hat zur Errichtung eines für ältere und erholungsbedürftige Schwestern. N.

NEUCHÂTEAU.

Am 1. Juli fand in Chauxdefonds die von der Sportfluggesellschaft veranstaltete Eröffnungsfeier statt, zu der aus den benachbarten Städten mehrere Flieger mit ihren Flugzeugen auf dem Flugplatz Les Eplatures sich eingefunden hatten. So hatte der Fliegersportklub Neuenburg den Architekten Coulet mit einem Begleiter für den Doppeldecker "La Louette" delegiert. Der Doppeldecker wurde nach dem Auffliegen vom Regen beschwert und musste auf Weiden bei Chauxdefonds eine Notlandung vornehmen bei welcher sich der Apparat überschlug. Der Propeller und die Tragflächen wurden beschädigt; die beiden Insassen jedoch kamen ohne Verletzungen davon.

FISC GENEVOIS ET FISC VAUDOIS.

Le Tribunal fédéral vient de trancher un des cas de double imposition qui deviennent de plus en plus fréquents avec la facilité croissante des déplacements d'étrangers résultant de l'automobilisme.

Etait en cause, le directeur d'une banque genevoise qui, chaque année, du milieu de mai jusqu'au milieu d'octobre, réside avec sa famille sur territoire vaudois sans quitter pour cela ses occupations et son domicile à Genève. Le Canton de Genève se déclara d'accord pour admettre, avec celui de Vaud, qu'il s'agissait d'un domicile dit "d'été," et que la jurisprudence constante du Tribunal fédéral donnait au canton de ce domicile d'été le droit de prélever un impôt au prorata du temps passé sur le territoire. L'Etat de Genève se déclarait disposé à ne frapper d'un impôt la fortune mobilière du contribuable que pour sept mois, laissant à l'Etat de Vaud le droit de percevoir l'impôt pour les cinq autres mois.

Le fisc vaudois, lui, prétendait avoir droit à une part proportionnelle sur le produit du travail, qui constituait la fraction la plus importante des revenus du contribuable en cause.

L'Etat de Genève contesta à l'Etat de Vaud le droit à une part quelconque de l'impôt sur le produit du travail du directeur de banque en question. Ce contribuable allait donc être frappé d'un impôt par les deux cantons. Aussi adressa-t-il au Tribunal fédéral un recours de droit public.

A l'unanimité, le Tribunal fédéral a admis le recours du contribuable genevois et déclaré que l'Etat de Vaud n'avait pas le droit de percevoir un impôt sur le produit du travail, même propor-

tionnellement au temps passé par le recourant sur son territoire. Le fisc vaudois ne peut percevoir qu'un impôt sur la fortune mobilière et sur son revenu.

Les deux cantons admettent que, dans la présente espèce, il s'agit d'un séjour d'été au sens de la jurisprudence fédérale. Or, la répartition du produit de l'impôt, prévue pour un pareil cas, ne concerne que l'impôt sur la fortune mobilière et non celui sur le produit du travail.

Le produit du travail n'est sujet à l'impôt que dans le canton du domicile civil, et un séjour d'été ne saurait avoir aucune influence sur ce principe.

NOTES AND GLEANINGS.

By KYBURG.

Fate of Prisoners of War.

It is a sad commentary upon the result of the peace that was to follow the War to end war, that our Swiss Government should think it necessary to continue doing their best in order to alleviate the sufferings of wounded soldiers, victims of future wars. However, such is human nature and such is human forgetfulness and, on the whole, I think it splendid of our Government to lose no time and to bring the nations together while their thoughts are not quite dulled yet and they, or some among them at least, still remember the unspeakable horrors of the great war.

(Manchester Guardian), 2nd July.

In response to an invitation by the Swiss Government, representatives of 47 Governments met to-day at Geneva to discuss the revision of the Geneva Red Cross Conventions of 1864 and 1906 on the fate of men wounded and rendered ill during war, and the drafting of a new convention of prisoners of war.

The Swiss Federal President, Dr. Haab, opened the conference. He said that war seemed an improbable thing to-day. The existence of the League of Nations, the increasing number of arbitration treaties, and the signing of the Kellogg Pact justified the greatest hopes for world peace. He felt, however, that it was the duty of Governments to be sincere and to admit that world peace was not yet absolutely guaranteed. This, he said, justified efforts for making any future war as humane as its tragic necessities would allow and for ensuring that the lot of wounded and sick soldiers and prisoners of war should be alleviated.

By the way, I can thoroughly recommend "Im Westen nichts Neues" as well as "Bretherton," both war-books which show up the unbelievable ghastliness of modern war or mass-murder as it might be called. Reading these books one's imagination reels and shudders and one has to make an effort still to keep one's faith in the ultimate triumph of humanity.

Let us turn to happier thoughts, forget war, forget beastliness, slums and gin-palaces, forget crowded streets, evil smelling lanes and smoke-laden air and let us turn to thoughts of holidays in the Alps, on the shore of our Swiss Lakes, in the forests and along the rivers of Home, sweet Home.

Although I do not like to publish mere holiday advertisement, I think the following article from *Everyman*, 27th June, may serve its useful purpose for many of us.

Walking in Switzerland.

I am once again in Lucerne, and it is as good a place as any from which to start on a walking tour in this land of great hills and deep valleys. There are three classes of visitors to Switzerland; first, the man who requires a change of scene and people and comes here to enjoy the good hotels and the wonderful motor rides, but who through poor health or laziness does not want to walk. Secondly there is the Alpine mountaineer who goes for the peaks and ice and snow and Alpine huts, rope and ice-axe. He is a fine fellow, but well able to look after himself, and is in a special class. But it is for a third class, the walker pure and simple, that I wish to write.

Lucerne is the best starting point, and I have just arrived by way of Bale. Take a good day's rest here after the journey, and enjoy a short steamer excursion to Burgenstock up the lake and by funicular to enjoy the view, and enjoy tea at the café and go back to your hotel for dinner and early to bed.

My kit is spread before me, and if I tell you what it consists of it may help you. First of all, footwear. Considering that your walks here are mostly road and good path walking, I would recommend boots, not too heavily nailed, or even very stout "brogue" shoes, nailed, such as I am actually wearing. They are cooler than boots, and considering you have better surfaces here than in our Cumberland fells, I think them more suitable than boots—which I certainly recommend for Cumberland.

Carry a light pair of shoes for a change, and carry all your kit in one large rucksack. Breeches for walking, three cotton shirts, a pair of flannel trousers, and an old school blazer for evening wear, three pairs of stockings and two of socks—with the usual handkerchiefs, razor, pyjamas, etc. Take one felt

Nestlé's Choc-Full of Goodness

hat, very light, and with a wide brim for sun and rain. Thus equipped it is well to take the boat to Tollschaepel and get out on that wonderfully engineered road the Axenstrasse.

It is hot above the lake, and by the time Pluclen is reached one may lunch and have a choice of several excellent restaurants.

Altendorf, round which centres much of the William Tell legend, is a really charming old town with Tell's monument in the middle of the main street. When I walked here, I took the train from Altendorf to Goschenen and greatly enjoyed the views, which change continually and suddenly. The walk from Goschenen is steep and in a narrow gorge, and you will be thrilled at the Devil's Bridge which crosses the torrent at a great height, and soon the road lands you in Andermat. There I stayed the night, having done enough for the first day.

The ascent of the Furka Pass next day was quite easy although in length my longest walk—some eighteen miles.

For a while the road ascends in an easy straightforward way, giving all along wonderful views of snowcovered peaks. Towards the summit many zig-zag curves (lâcets) occur, and one may cut across these and so save distance at the expense of muscle and breath.

Never shall I forget the Rhone Glacier which one sees just below the top of the pass and to the right, and the ice tunnels which have been cut out of its side. The pale blue and deep green ice colours are not easily forgotten.

Continue down the road, or, better still, down the mountain track to the foot of the glacier, from which issues the baby Rhone with a roar and crash and occasional thunder of falling ice from the glacier tongue. I certainly did not feel like walking more that day and so spent the night at Gletsch (which simply means "glacier").

Next day I trained to Fiesch along the Rhone Valley and at once set out for the Eggishorn, high above on the right bank of the Rhone. It is just under 10,000 feet, and very easy to climb. It is well to walk by the mule track through the forest to the Jungfrau Hotel, book a room and do the Eggishorn before dinner. I doubt if after so easy a climb a finer view can be seen in Switzerland—but do not attempt the climb unless the day be favourable. When last I stood on top it was a perfect August day—visibility distinctly good, and this was my "bag" of peaks: to the south the Matterhorn and beyond it Mont Blanc, then the huge snow mass, well named the Weisshorn, with Monte Rosa a near neighbour: at my feet as the Aletsch Glacier, the longest in Switzerland, and opposite was the Aletschhorn and to the right the Jungfrau, that dazzling lady of the high snows. Further to the right and north was the glorious Finsteraarhorn, whose steep rocky sides were almost bare and in great contrast to the Oberaarhorn, which was in a garment of dazzling white.

You should ascend the Eggishorn, for it is a comparatively easy climb. I walked over the Grimsel Pass after returning by rail to Gletsch—at present it is rather spoiled by operations on the dam construction which, when completed will make Switzerland independent of foreign coal, giving her an almost unlimited electric supply.

It is well to stay at Handeck a night, and next day press on to Meiringen, approaching it by the Aar Gorge—there is a fine entrance money here. The whole of the roaring mountain river pours and thunders through this narrow gorge and you walk above the waters on a narrow platform let into the solid rock of the precipice, which shuts out most of the sky. So narrow is the gorge that at one place you can touch both walls—a hand on each side.

After sleeping at Meiringen I went by the railway up the Reichenbach Falls thus saving a steep 2,000 ft. climb, and put up at Kaltenbrunnen at the Guesthouse. This is the finest part of Switzerland for walkers. It is surrounded by forest; waterfalls are on every hand; the dazzling snow and ice gleam through the firs as you walk on a narrow mountain track on which no wheeled thing can travel. The green gloom of the forest is relieved by brilliant sunshine and always the sigh of the wind through the trees speaks to one mysteriously. Here, too, is Roselani, a delightful holiday resort, with its wonderful glacier gorge which is second to none in Switzerland. Let Grindelwald be your sleeping place that night and do not forget to see the Obergrindelwald Glacier before you reach the town. Its whiteness is seen across gay meadows full of flowers.

Next day I walked up the further Little

SCHOOL HOLIDAYS.

Clergyman near Neuchâtel is prepared to receive into his home one or two Students. Every modern convenience. Terms *en pension* Frs. 220 per month. Tuition can be arranged for, if required. Will take well recommended children wishing to improve their French during school holidays.—Apply to "Pasteur," c/o *Swiss Observer*, 23, Leonard St., London, E.C.2.

W. WETTER Wine Importer

67, GRAFTON STREET, FITZROY SQ., W.1

BOTTLED IN SWITZERLAND.

Per doz. 24/2	Per doz. 24/2
Valais, Fendant - 49/- 55/-	Dezaley - - - 48/- -
Neuchâtel, White 46/- 52/-	Johannisberg - - 50/- -
Red - 52/- -	Dôle, Red Valais 55/- 61/-

Carriage Paid for London.

Tell your English Friends
to visit

Switzerland

and to buy their Tickets
from

The Swiss Federal Railways,
Carlton House, 11b, Regent St., S.W.1.

When at MARGATE

LUNCH AND DINE

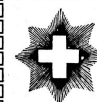
wisely and well at

Maison Tomba

31-35 FORT ROAD

(Near the Pier)

Manager - - - EMIL MONNARD, Swiss



Schweiz. Bundesfeier
Fête Nationale Suisse
Festa Nazionale Svizzera

GREAT

Patriotic Demonstration

Arranged by the Swiss Clubs and Societies

ON

Thursday, August 1st, 1929

From 3 till 9 p.m.

on the Grounds of the Swiss Rifle Association at

HENDON

ADDRESS by the Swiss Minister
RIFLE SHOOTING at the 100 yds. Automatic
PISTOL SHOOTING [Targets]
COMPETITIONS in Swiss History & Geography
FOLK-LORE SONGS by members of the Swiss
Choral Society
TABLEAUX VIVANTS by members of the Swiss
Gymnastic Society
Military Brass Band of 18 performers, Cinema
Theatre, Community Singing and many
other attractions for old and young

Tea and other Refreshments at popular prices

ADMISSION FREE to all Swiss and their Families

MISCELLANEOUS ADVERTISEMENTS

Not exceeding 3 lines.—Per insertion, 2/6; three insertions 5/—
Postage extra on replies addressed to *Swiss Observer*

A REFINED HOME for students or business people; Foreigners assisted with English if required; near Warwick Av. tube or bus 6 and 18; (zd. fare to Swiss School, Fitzroy Square). Terms moderate.—44, Sutherland-avenue, W.9. Phone Abercorn 2895, or call after 6 o'clock.